

1469 [November 11.], St. Martin A

AUSZUG AUS EINEM GÜLTBRIEF [AUS MENZINGEN]¹

"8 gl. 10 ss Ewiger Undt Jährlicher güldt, ab hooff, hauss hoffstatt Wyss Matten, Weiden; als an einandern im geschwendt [=Gschwänd] gelegen. stosst etc. stehet Vorhero 1 lb. haller geltss, Undt 3 ss Ungeföhrlich gottshaus [Einsiedeln] Zins, Undt 40 gulden, haubtgueth; der Elisabeth rothin [=Rot, von Menzingen] Morgengaab. Under Jnsigell [des Einsiedler] gotts Haus Amman [in Menzingen] Hans bachmanss, Under dato Martinj [=11. November] 1469 ... Weisst Keine Loossung."

1) Die entsprechende Urkunde fehlt in U ZG, s. aber daselbst I 564 Nr. 1103, wo die untenenannte Morgengabe erwähnt wird.

Auszug, vermutlich aus dem 17. Jh.; entweder aus dem Besitze von Beat II. [gest. 1663] oder von Beat Jakob I. [gest. 1690] Zurlauben, beide Zuger Ammänner bzw. Stadt- und Amtsräte.
AH 98, 254 - Blatt 254^v leer

1713 März 23., Meersburg¹

A

SCHREIBEN² VON DEME[TRIU]S MOOS, [KONVENTUALE IN FISCHINGEN], AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER TAGSATZUNGSSENDTEN IN DIESSENHOFEN]³, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Mache mir ein sondere frewd dass nach meiner bald Jährigen abwesenheit von Fischingen sichere gelegenheit bekommen M. ... H. Vettern in alt bekanter liebsten vertrawlichkheit Zu übersenden und contentieren Zu können Mein höchste consolation, dass nach so vill erlittnen adversis, sich auch in die ferne extendirenden Unwetter und scharpffen winden der allzeit grünenende Laubast [- Anspielung auf das Wappen der Zurlauben -]⁴ conservirt worden etc. Abstrahendo à pluribus bekenne die warheit, dass mir niemahl eingebildet, auch nit recht fassen Kan, worumb die sambtlich hochlobl. Cathol. HH. Cantones getzogen werden Zu einer solchen Conferentz [- vom 21. März bis 1. April 1713 fand in Diessenhofen eine Tagsatzung der VIII Alten Orte mit Vertretern des Bistums Konstanz statt -], welche von beyd hohen Ständen Zürich und Bern allein von Jhr hochfürstlich Gn. meinem ... fürsten [Bischof Johann Franz Schenk von Stauffenberg] verlangt worden. Jch bin gegenwärtig gewesen, wie ... [der Ratsherr Hans Rudolf] Lavater von Zürich

hier sachen verlangt hatte, welche auch dass im Letsten Landtsfriden [von 1712] von Catholischen HH. [im Thurgau mitreg.] Cantonen vorbehalte Jus Tertij Zu nichten machen sollen, auff abschlag dessen aber ein gütliche conferenz angetragen: dissfahlss wohl, meiness erachtenss, Zu bedenckhen, indeme die beede Cantons Zürich und Bern bey dem [schwäbischen] Reichss Convent [zu Ulm] allein für sich agiren, und nun die intention haben möchten, die HH. Cathol. [Orte] mitlest abfassung einess schlussess bey ietzig diesenhofferischen conferenz Zu engagieren, dass wie ess auch [im Thurgau] endtlich in ... Religionssachen aussfallen möchte, die Cathol. HH. Cantons so dan verbunden wären, vermög besagt newer tractaten oder handlungen, die sach mit Zu verfechten, darbey die nöthig von mir 1000mahl verhoffte hilff Zu verliehen. Ess erfahrt Leyder dass dem H. Vettern, alss [von 1696-1698] gewesst ... regierendem H. Landtvogt [im Thurgau], schon in dem werckh, wass in dem Hafen verborgen ligt, darff doch niemand den deckhel abheben und die Religion sehen lassen, weniger nambsen, wie villicht auch in diser conference ad evitandum maius malum, oder die sachen beschwärlicher Zu machen. Allein muoss Jeder sonst auff die conservation seiner alt habenden rechten bedacht sein, werden also die sambtlich Catholische HH. Ehrengesandten nichtss besserss, meiness gedunkenss, bey solchen umbständen thun Können, alss wan Sie Under einander einss, auff der Grichtsherrlichen rechten conservation, vorderist Meines Gnedigsten fürsten und Herren, an welchen der Cathol. religion alless gelegen, und solche auff dem ruggen mitführen, mit allen Krefften tringen, und dass aussgedingte ius Tertij manuteniren werden.

In der Zeit, wo ich auss franckhen wider den 8. Octobris 1712 allhäro Zu Meinem Gnädigsten fürsten kommen, habe in warheit vill excess wider ietz höchst gedachten Gn. fürsten gesehen und gehört, desswegen wünschte, dass die sambtl. Cathol. HH. Ehrengesandten bey der hochf. Constantz. gesandtschafft⁵, und in specie bey herrn [bischöflich-konstanzischen] Obervogten [von Meersburg und Ittendorf, Johann Adolf freüssberg, welcher in seinen sachen fundamental ist, sich angeben, und dessen sentiment über die zu Clingnaw⁶ auch newer dingen Zu Arbon, Bischoffzell und andern hochfürstl. Herrschafften [im Thurgau]⁷ sich [von den III in der Grafschaft Baden - ZH, BE, GL - bzw. den im Thurgau reg. VIII Alten Orten] geeüsserte eingriff vernehmen wolten, Zu dem End, dass die böse consequenz in Religion und Religionssachen darauss getzogen werden möchte. Gott weist wie oft ich gewünscht, dass die Cathol. M.GG. Herren von dergleichen excessen, und darum verborgnen gifftigem Köch auch parte gehabt hetten, Schliesslichen bitte, weilen ohne dem bey einigen in Zürich nit mehr wohl angeschriben, wie wohl Kein schelmen stuckh, sonder nur gethan,

wass vor Gott und Ehrbaren welt (aber nit vor hudlern) best Zu ver-
 andt[word]en weiss, Mich Keineswegs Zu vermähren: sorge⁸ Zwar nit vill
 für mein eigne person, sonder villmehr für Fischingen, von disem meh-
 rern Unglimpff abzuwenden, diser ursachen meinem schreiben nit trawen
 dörffen, sonder von solchen, inss Vatterland Zu schickhen, mich abhal-
 ten müessen. Wan der alt P. Demetri, dess ellenden Thurgöws Edlman in
 alten gnaden steht, so bitte solchen bei H. Baron [Paul Nikolaus Domi-
 nik Ignaz] Reich von Reichenstein [bischöflich-konstanzischem
 Oberst-]Hooff Marschall [und derzeitigen Gesandten in Diessenhofen]
 bey welchem sonst in gnaden stehe Zu recommendieren⁹, und Zu fragen,
 ob mich nit jederzeit wohl gehalten, wiewohl Herr Vet[ter] nit alle
 Zeit hat Können bey mir sein etc. Aus mangel der Zeit muess abbrechen,
 mich Zu alten gnaden und affection ... empfehlend ...".

- 1) Während des 2. Villmergerkriegs 1712 flüchtete P. Demetrius Moos aus der Abtei Fischingen und hielt sich bis 1713 u.a. in Konstanz und Meersburg auf; am 3. Juni 1713 kehrte er dann wieder nach Fischingen zurück, s. AH 83/123 Anm. 1.
- 2) Die ersten zwei Seiten dieses Schreibens liegen unter AH 140, 151-152, die letzte hier in AH 98. Der gesamte Text wird hier in AH 98 wiedergegeben.
- 3) s. EA VII 1, 23 (Nr. 17). Es ging um Klagen des Bischofs von Konstanz wegen der Eingriffe der im Thurgau reg. VIII Alten Orte in die Herrschaftsrechte des Bistums im Thurgau, s. ebenda 23 a.
- 4) s. Iten, Zumbach/Wappenbuch 211f.
- 5) s. unter Anm. 3
- 6) s. EA VII 1, 18 b
- 7) s. ebenda 760 Art. 310
- 8) Von hier weg stammt der Text aus AH 98.
- 9) s. dazu auch AH 83/123

Original - AH 98, 255 - Blatt 255^v leer

1705

A

ABRECHNUNG [VON MARIA JAKOBEA ZURLAUBEN] IN ZUSAMMENHANG MIT
 DER WERBUNG VON THOMAS FURRER¹, VON NIEDERSCHONGAU

"1705 den 25 octobre hat thoma furrer von Niderschongen wider dienst genommen	lb.	sols	a
hat an geld von mir Empfangen		14	
hat hier [in Zug] bim Schmutz [=Gasthof Löwen] verzehrt	4	17	8
von hier bis auf Hüni[n]gen verzehrt	4	9	
Zu huningen verzehrt	3		
Von dort bis auf Lure das Er aus grisen		15	
Der wachtmeister [Jakob?] Stentz auf sein begehren mit Jhme naher schongen Zuo sein Vogt geschickht welcher			